

Fast alle Nidwaldner Lehrerstellen besetzt

Die Nidwaldner Volksschulen sind für das neue Schuljahr gerüstet. Die Suche nach spezialisierten Lehrpersonen ist schwierig.

Matthias Piazza

Am übernächsten Montag beginnt in den meisten Zentralschweizer Gemeinden das neue Schuljahr, so auch in den elf Nidwaldner Gemeinden. Diese sind für das neue Schuljahr gerüstet, wie Patrick Meier, Vorsteher des kantonalen Amtes für Volksschule und Sport, auf Anfrage bestätigt. «Die meisten Lehrerstellen konnten besetzt werden, nur in Emmetten fehlt noch eine Lehrperson für Deutsch als Zweitsprache. Aber wir sind zuversichtlich, dass man innert nützlicher Frist eine geeignete Person findet.» Es sei nicht ungewöhnlich, dass solche speziellen Stellen am längsten vakant blieben.

Gut 620 Lehrer der Primar- und Orientierungsstufe gibt's in Nidwalden. Mit jährlich zwischen 30 und 40 Abgängen (davon etwa einem Dutzend Pensionierungen) spricht Patrick Meier von einer tiefen Fluktua-

tion, welche unter dem nationalen Schnitt liege. «Wir hatten in den vergangenen Jahren nie Lehrermangel. Die Lehrer schätzen unsere Schulen mit ihrer guten Infrastruktur. Rund ein Drittel wohnt gar ausserhalb des Kantons Nidwalden.» Damit dies auch in Zukunft so bleibe, müsse Nidwalden mit den Lehrerlöhnen nachlegen. «Unsere Löhne sind mit jenen von Obwalden vergleichbar, aber tiefer als jene im Kanton Luzern.» Zwar entlöhen die Gemeinden die Volksschullehrer, doch gibt die Personalverordnung des Kantons einen engen Rahmen vor. Nun liefen politische Anstrengungen in diese Richtung.

Heilpädagogen sind gefragt

Auch der Kanton Obwalden hat teilweise Mühe, spezialisierte Lehrpersonen zu finden. «Am aufwendigsten ist's, wenn wir neue Logopädinnen brauchen»,

sagt Peter Gähwiler, Sekretär des Bildungs- und Kulturdepartementes Obwalden. «Auch die Auswahl von schulischen Heil-

«Die Lehrer schätzen unsere Schulen mit ihrer guten Infrastruktur.»



Patrick Meier
Amt für Volksschule NW

pädagogen bei Neubesetzungen hat in den vergangenen Jahren abgenommen. Der Markt ist diesbezüglich schweizweit angespannt.» In Sarnen wird gemäss dem Stellenportal für Lehrpersonen Zebis eine Lehrperson für integrative Förderung mit einem Pensum zwischen 40 und 50 Prozent für die Primarschule gesucht. Für Peter Gähwiler ist es wichtig, dass auch solche Stellen besetzt werden könnten. «Sonst müssen Lehrpersonen vorübergehend einspringen, welche für die spezialisierte Aufgabe nicht qualifiziert sind.» Um attraktiv für gut qualifizierte Lehrpersonen zu sein, versuche man, konkurrenzfähig zu bleiben. Der Obwaldner Regierungsrat beschloss für diesen Sommer eine einprozentige Lohnerhöhung.

Im Kanton Uri sind fast alle Lehrerstellen der Volksschule besetzt. David Zurfluh, Leiter des kantonalen Amtes für Volksschule, geht davon aus, dass bis

zum Schulstart am 17. August auch noch die letzten Lektionen abgedeckt werden können. «In den vergangenen Jahren konnten bis zum Schulstart immer genug Volksschullehrer rekrutiert werden.» An den Urner Primar- und Oberstufenschulen unterrichten etwa 480 Lehrpersonen, was in etwa 320 Vollzeitstellen entspricht. 49 Stellen (28 Vollzeitstellen) waren diesen Sommer neu zu besetzen.

«Primarlehrer sind dabei immer leicht zu finden. Schwieriger ist es auf der Oberstufe. Am schwierigsten gestaltet sich jeweils die Suche nach neuen schulischen Heilpädagogen.» 69 Heilpädagogen teilen sich 35 Vollzeitstellen. Gründe für die Nachwuchsprobleme sieht David Zurfluh im schweizweit ausgetrockneten Markt. «Allerdings sind wir in der glücklichen Situation, dass sich viele Urner berufsbegleitend an Hochschulen zum Heilpädagogen ausbilden lassen.»

Quarantänepflicht auch für Schüler

Corona Die Schulen starten mit Corona unter speziellen Vorzeichen ins neue Schuljahr. Es gelten besondere Schutzmassnahmen. In Nidwalden und Uri wird an den Volksschulen der Ganztagsunterricht praktiziert. Eine generelle Maskenpflicht wird nicht verhängt, teilen die Kantone mit. Die Quarantänepflicht für Einreisende aus dem vom Bundesamt für Gesundheit definierten Risikoländern gilt auch für Schüler. In der Zeit der Quarantäne gilt aber weiterhin die Schulpflicht, sodass die betroffenen Schüler in geeigneter Form am Unterrichtsstoff zu arbeiten haben.

Der Kanton Obwalden will nächste Woche die coronabedingten Massnahmen für Schulen beschliessen. (map)